

Psychologische
Familien- und
Lebensberatung
Esslingen-Nürtingen

Einblicke

Jahresbericht 2021

Caritas Fils-Neckar-Alb

Psychologische
Familien- und Lebensberatung
Esslingen - Nürtingen

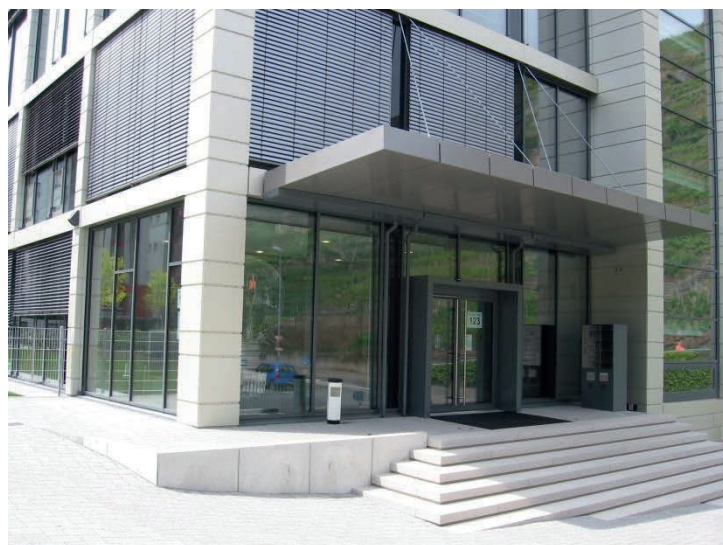
Not sehen und handeln.
C a r i t a s



Jahresbericht 2021



Nürtingen, Werastraße 20 - Hauptstelle



**Esslingen, Mettinger Straße 123 - Außenstelle
Hengstenbergareal**

Herausgeber: Psychologische Familien- und Lebensberatung
Werastraße 20, 72622 Nürtingen
Telefon/Fax: 07022 – 2158-0, Fax: 07022 – 2158-29
E-Mail: info@pfl-esslingen-nuertingen.de
Homepage: www.pfl-esslingen-nuertingen.de
Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.

Mai 2022



Inhalt

	Seite
Liebe Leserin, lieber Leser,	4
I. Kurze Bemerkung zu unserer Finanzierung	9
II. Hier finden Sie unsere Anschriften und Öffnungszeiten	10
III. Wir stellen Ihnen unsere Mitarbeiter*innen vor	11
IV. Einblicke	12
V. Zahlen versuchen das Jahr 2021 statistisch zu fassen	16
VI. Vernetzung, Kooperation und Fortbildung	25

**Nicht müde werden,
sondern dem
Wunder leise,
wie einem Vogel,
die Hand hinhalten.**

Hilde Domin

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Welt ist im Umbruch! Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind in der Ukraine seit Wochen kriegsartige Auseinandersetzungen im Gange, deren europa- und weltweiten Auswirkungen nicht absehbar sind. Not und Elend, Flucht, Verletzung, Krankheit und Tod wurde über die Menschen gebracht. Verzweiflung, Auflehnung, Kampf, Schreie nach Hilfe! Menschen kommen auf der Flucht in unser Land... wie 2015.

Zwei Jahre hielt Corona die Menschen in unserem Land in Atem. Die Auswirkungen der Pandemie und ihre Folgen im sozialen und wirtschaftlichen Zusammenleben prägten den Alltag und sie tun es heute noch. In allen Beziehungs- und Arbeitsbereichen hinterlässt das Virus seine Spuren – die lichtesten und die dunkelsten Seiten unseres Zusammenlebens und Umgehens miteinander hervorbringend.

In der Beratungsarbeit bekommen wir die Auswirkungen zu spüren. Und wir sind dabei selbst Betroffene. Wir alle teilen die Not, die Ängste. Wir alle sind herausgefordert, uns als Person einzubringen und unser Wissen und Können zum Leben in diesen Krisenzeiten beizutragen.

Wir alle durchleben eine Transformation. Die Formen unseres Zusammenlebens verändern sich unter den sich rapide verändernden Rahmenbedingungen. Corona, Krieg, Klimawandel – sie beschreiben die aktuellen Rahmenbedingungen im Großen. Als eine von der katholischen Kirche und dem Caritasverband getragene Einrichtung spüren wir deren Transformationsprozess im Zuge des synodalen Prozesses sehr nah. Die Art und Weise der Transformation ist so unsicher wie das Ergebnis, die Sorgen entsprechend groß.

An unserer Beratungsstelle beschäftigen wir uns mit den Folgen für die Ratsuchenden. Es zeigt sich, dass die Menschen es schätzen, wenn wir Ihnen das anbieten, was wir haben: Ein offenes Ohr, Zeit, Suche nach Verstehen und Begleitung im Suchen und Begehen neuer Wege.

Damit ist das Thema beschrieben, dem dieser Bericht gewidmet ist: Wir befassen uns auf verschiedenen Ebenen mit den Umbrüchen, der Transformation und dem Wandel und stellen dem ein Angebot von Orten des Austausches und der Orientierung, der konkreten Unterstützung für ein gelingendes Zusammenleben zur Seite. Dazu finden sich im Kapitel IV einige EINBLICKE.

An unserer Beratungsstelle steht im Jahr 2022 ein interner Veränderungsprozess an. Nach dem Ruhestand von Frau Reinkowski im Berichtsjahr steht für zwei weitere Mitarbeiter unserer Beratungsstelle der Ruhestand an.

Auch für den Schreiber dieser Zeilen ist dies eine Umbruchszeit. Nach 32 Jahren Beratungstätigkeit im Dienste des Caritasverbandes und der Diözese Rotenburg-Stuttgart gehe ich zum 1. Juni 2022 in den Ruhestand. Seit 2003 hatte ich die Leitung der Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese in Esslingen inne, seit 2006 die der integriert arbeitenden Psychologischen Familien- und Lebensberatung Esslingen-Nürtingen. Viele Umbrüche z. B. in der Organisationsform der Beratungsarbeit des kirchlichen Trägers oder in der öffentlichen Jugendhilfe des Landkreises Esslingen fielen in diese Zeit.

Ich wünsche dem Team der PFL Esslingen-Nürtingen weiterhin einen guten Platz im weitgefassten Netzwerk psychosozialer Hilfen in Kirche und Gesellschaft und einen guten Geist der Solidarität und Zusammenarbeit nach innen und nach außen oder mit den Worten Hilde Domins: nicht müde zu werden, dem Wunder, wie einem Vogel, die Hand hinzuhalten.

An der Beratungsstelle

2021 bestimmten die Folgen der Pandemie weiterhin inhaltlich und organisatorisch den Alltag unserer Beratungsarbeit. Wir fanden organisatorisch zu einer Art „Neuer Normalität“, die von der Flexibilität im Einsatz unterschiedlicher Beratungsformate und der je nach Pandemiestufe möglichen Form der Gremien- und Teamarbeit geprägt war. Es stellte sich eine gewisse Sicherheit im Umgang mit Unsicherheiten ein, ein Leben in Kategorien der Wahrscheinlichkeiten und der Fähigkeit, Planungen umzustellen, Bedarfslagen neu einzuschätzen, mit Vorbehaltlichkeiten zu arbeiten. Diese „Neuen Normalitäten“ sind auch Aufgabe der Ratsuchenden in ihren Lebenswelten. Grenzerfahrungen von Beziehungen in Partnerschaft und Familie wie Streit eskalationen oder Schulproblemen bei Kindern und Jugendlichen bis zur Schulverweigerung sind herausragende Themen neben dem dominanten Empfinden von Überforderung und Ausbrennen. Die besondere Belastung von Familien zeigt sich nachvollziehbar in der Erhöhung der Fallzahlen im Bereich der Erziehungsberatung.

Fallentwicklung

824 Personen (Vorjahr 794) in insgesamt 545 Beratungsfällen (Vorjahr 523) suchten psychologische Beratung. In der Erziehungsberatung wurden wir in 276 Fällen (229) und in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in 269 (294) Fällen tätig. Die Zahl der Erziehungsberatungsfälle stieg um ca. 20 %, die Zahl der Fälle in der Ehe- und Lebensberatung sank dagegen um ca. 8 %.

Die Entwicklung der Beratungsfallzahlen insbesondere im EFL-Bereich sind vor dem Hintergrund der Reduzierung des Gesamtdeputats um 50 % durch das Ende des Projektes „Anschluss finden“ und von personellen Wechseln zu sehen.

Personelle Entwicklung

Nach vielen Jahren der personellen Kontinuität kam es in 2021 zu personellen Veränderungen, die mit Blick auf notwendige Schluss- und Einarbeitungszeiten negative Auswirkungen auf die Beratungskapazität der Stelle hatten.

Zum März 2021 verabschiedeten wir unsere langjährige Mitarbeiterin Frau Reinkowski, nach über 25 Beratungsjahren in den Ruhestand. Frau Reinkowski war während dieser Zeit die fachlich und menschlich überaus geschätzte Schwerpunktmitarbeiterin in der Ehe- und Lebensberatung. Ihre Deputate konnten im Team unter anderem von Frau Shirazi und Frau Kaltenbach übernommen werden. Frau Kaltenbach ist auch im Bereich der Studierendenberatung Nachfolgerin von Frau Reinkowski. Wir freuen uns, dass Frau Vogel nach 2 Jahren Elternzeit in die Erziehungsberatung zurückkehrte und Frau Weiland einen kleinen Auftrag in der Beratung und im Projekt KipkE übernahm.

Zum Jahresende verabschiedeten wir Herrn Schumacher als Supervisor.

Herr Professor Ritscher begleitet uns als erfahrener Supervisor seit Januar 2022. Wir freuen uns, dass er den Prozess der personellen Transformation, mit all ihren Auswirkungen auf den organisatorischen, konzeptionellen und teaminternen Ebenen, kompetent begleiten wird.

2022 stehen weitere personelle Veränderungen ins Haus:

Zum 1. August 2022 wird unser langjähriger Mitarbeiter Herr Veese, der in unterschiedlichen Funktionen im Caritasverband tätig war und seit 2007 als Sozialpädagoge in der Erziehungsberatung in den Ruhestand gehen. Mit dem Ruhestand von Herrn Wessel wird es zum 1. Juni 2022 nach 16 Jahren einen Leitungswechsel geben. Frühzeitig konnte die Leitungsstelle mit Frau Schulz-Firuzeh neu besetzt werden. Frau Schulz-Firuzeh ist seit Januar 2019 Beraterin im PFL-Team.

Qualifizierung

Im Vordergrund der Qualifizierung standen in diesem Jahr fachlich-inhaltlich und methodisch Kurse zur Online-Beratung und Anwendung digitaler Beratungsformate.

In Diözese, Caritasregion und Dekanat

Die Novellierung des KJSG – Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) – (früher KJHG – Kinder- und Jugendhilfegesetz) bringt für die Psychologische Beratung neue Herausforderungen und damit auch Chancen in den Bereichen „Inklusion und familienunterstützende Dienste“. In einer vorbereitenden Arbeitsgruppe auf diözesaner Ebene arbeitete unsere Beratungsstelle mit.

Ein wichtiges Feld der Kooperation besteht mit der Caritasregion im Kontext von Angeboten für Familien in prekären Lebenssituationen. Im Rahmen der Kinderstiftung unterstützen wir die hauptamtliche Begleitung der ehrenamtlichen Chancenschenker mit fachlicher Expertise.

In Nürtingen vertreten wir die Caritasregion im Projektnetzwerk gegen Kinderarmut, das eine Initiative der Kinderstiftung aus dem Jahr 2019 weiterführt.

Im Landkreis und Kommunen

Im Projektnetzwerk „Gemeinsam gegen Kinderarmut und für Kindergesundheit“ der Stadt Nürtingen konnten erste Schritte getan werden. Das Projekt wird zwischenzeitlich vom Sozialministerium des Landes gefördert. Auch die Kinderstiftung der Caritasregion leistet einen finanziellen Beitrag. Als Beratungsstelle waren wir an der Vorbereitung des Auftaktforums des Projektes beteiligt, moderierten einen Workshop und arbeiten aktuell in der Untergruppe „Jugend“ aktiv mit.

Einen weiteren wichtigen Schritt bei der Mitgestaltung unseres Sozialraumes unternahmen wir mit dem Beginn einer Kooperation mit dem Familienzentrum der Stiftung Tragwerk im Martin-Luther-Hof. Gemeinsam planen wir eine niederschwellige Ansprechzeit der Beratungsstelle im Rahmen des Elterncafés der Tagesstätte. Coronabedingt verzögerte sich die Umsetzung bis in den April 2022.

Fazit

Vernetzte, trägerübergreifende Entwicklung und Erhaltung von Angeboten sind für Ratsuchende und anbietende Dienste ressourcenschonend. Das Anknüpfen von Neuerungen an bestehende Angebote in der sozialraumorientierten Kooperation schafft dabei notwendige Kontinuität im Wandel. In Pandemiezeiten zeigt sich die Notwendigkeit der guten wechselseitigen Abstimmung der psychosozialen Dienste in besonderer Weise. Niederschwellig zugänglich hat die Psychologische Beratung ihren Platz im psychosozialen Netzwerk von Kirche und Landkreis. Sie ist eine frühe Anlaufstelle für breitgefächerte Klient*innengruppen und zeichnet sich durch ihre fachliche Expertise mit einem weiten Themenspektrum sowie ihrer Weiterverweisungskompetenz durch die gute Vernetztheit aus.

Dank

Wir danken allen, die zum Gelingen unserer Arbeit beitragen. Die finanzielle, politische und persönliche Unterstützung durch die Verantwortlichen in der Kirche, der Caritas, der Landkreisverwaltung und der Politik sind wichtige Grundlage unserer Arbeit. Stellvertretend für viele nennen wir die **Leitungen des Dekanates Esslingen und Nürtingen** und aus der **Caritas Fils-Neckar-Alb, Herrn Dekan Magino** und **Regionalleiterin Frau Kappes-Sassano**. Unseren Dank sagen wir den Mitarbeiter*innen des Landkreises Esslingen, namentlich der **Sozialdezernentin Frau Kiewel**.

Die erfolgreiche Arbeit lebt vom guten Kontakt der einzelnen Fachdienste untereinander und ihrer guten und solidarischen Zusammenarbeit. Dafür danken wir den **Kolleginnen und Kollegen**. Nicht zuletzt sei **den zu uns kommenden Menschen** für das uns entgegengebrachte Vertrauen gedankt.

Für das Team der
Psychologischen Familien- und Lebensberatung
Esslingen-Nürtingen

Alexander Wessel
- Leiter der Beratungsstelle -



I. Finanzierung

Die Psychologische Beratungsstelle erbringt in der **Erziehungsberatung** Leistungen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). Für diese übernimmt der Landkreis Esslingen 70 % der Kosten für 3,0 Personalstellen. Er leistet auch einen jährlichen Sachkostenbeitrag. Die verbleibenden Kosten trägt der Caritasverband. Für Ratsuchende ist das Angebot kostenfrei.

Befristet sind 0,25 Personalstellen aus dem „Nationalen Fond für Frühe Hilfen“ (NFFH) und 0,25 Personalstellen im Rahmen der Konzeption „Psychische Hilfen, Beratung, Therapie für psychisch belastete Menschen mit Fluchterfahrung“ des Landkreises Esslingen finanziert.

Auf Leistungen der **Ehe- und Lebensberatung** besteht für Ratsuchende kein gesetzlicher Anspruch. Personal- und Sachkosten für 1,75 Fachberater*innenstellen erbringt die Diözese Rottenburg-Stuttgart. Der Landkreis gewährt einen Zuschuss von 7.500 Euro. Die Ratsuchenden beteiligen sich an den Kosten einer Beratung nach ihren Möglichkeiten – in der Regel mit 1 % ihres monatlichen Nettoeinkommens pro Sitzung.

Für die **Beratung Studierender** an der FH Nürtingen trägt das Studentenwerk Hohenheim die Kosten für 0,1 Personalstellen. Diese Beratung ist für die Studierenden kostenfrei.

Seit 2018 besteht eine Kooperation mit der Stadt Esslingen – Referat Migration und Integration, die ein Deputat von 0,15 Personalstellen umfasst.

II. Anschriften und Öffnungszeiten

Die Sekretariate der Psychologischen Beratungsstelle Esslingen-Nürtingen sind für telefonische Anmeldungen wie folgt erreichbar:

72622 Nürtingen, Werastr. 20 – Hauptstelle

Hauptstelle Nürtingen

Montag bis Freitag	9:00 – 12:00 Uhr
Dienstag, Donnerstag	14:00 – 16:30 Uhr
Dienstags offene Sprechstunde	16:00 – 18:00 Uhr

Telefon:	07022 – 21580
Fax:	07022 – 2158-29
E-Mail:	info@pfl-esslingen-nuertingen.de
Homepage:	www.pfl-esslingen-nuertingen.de

73728 Esslingen, Mettinger Str. 123 - Außenstelle

Außenstelle Esslingen

Montag bis Freitag	9:00 – 12:00 Uhr
Dienstag, Donnerstag	14:00 – 16:30 Uhr

Telefon:	0711 – 396954-40
Fax:	07022 – 2158-29
E-Mail:	info@pfl-esslingen-nuertingen.de
Homepage:	www.pfl-esslingen-nuertingen.de

Die Außenstelle Esslingen ist auch über die telefonischen Kontaktdaten der Hauptstelle Nürtingen zu erreichen.

Anmeldungen

Anfragen und Anmeldungen für ein erstes Gespräch nehmen wir telefonisch, per Mail oder persönlich entgegen. Ratsuchende, die außerhalb der Bürozeiten anrufen, werden durch einen Anrufbeantworter über die Öffnungszeiten der Beratungsstelle informiert und können eine Nachricht hinterlassen.

Die **Offene Sprechstunde** in Nürtingen kann ohne Voranmeldung aufgesucht werden.

Online-Beratung

Sie erreichen uns anonym über die Beratungsplattform des Caritasverbandes: <https://www.caritas.de/onlineberatung>



III. Mitarbeiter*innen

Stand 1.1.2022

Sekretariat	Mejzlik, Sylvia	Teamassistentin	50 %
	Weißer, Claudia	Teamassistentin	75 %
Fachmitarbeiter*innen	Wessel, Alexander - Stellenleitung -	Diplom-Psychologe Psychol. Psychotherapeut	100 %
	Kaltenbach, Camilla	Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)	80 %
	Reinkowski, Hildegard	Theologin, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (bis 28.02.21)	60 %
	Richmond, Tülin	Diplom-Sozialpädagogin (FH)	70 %
	Schulz-Firuzeh, Sonja	Sozialpädagogin (FH)	80 %
	Shirazi-Beheshti, Mitra	Diplom-Sozialpädagogin, Sandspieltherapeutin	50 %
	Steiger, Heike	Soziologin (M.A.), Ehe-, Familien- und Lebensberaterin	20 %
	Veeser, Bertram	Diplom-Sozialpädagogin (FH)	100 %
	Vogel, Christina	Diplom-Pädagogin	50 %
	Weiland, Sabrina	Diplom-Pädagogin (seit 01.10.21)	11,5 %
Sigg, Lara	Praktikantin		
Nebenamtliche Mitarbeiter*innen	Dr. Joas, Gunter (ärztliche Supervision)	Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Klinikum Esslingen	
	Albrecht Schumacher	Supervisor (bis 31.12.21)	
	Prof. Dr. Ritscher, Wolf	Diplom-Psychologe, Supervisor, Familientherapeut (seit 01.01.22)	
	Haab, Walter	Rechtsanwalt	
	Zajac, Barbara	Reinigungskraft	

IV. Einblicke

Einblicke in Umbrüche

Flucht und Migration

Einen Umbruch in unserem Beratungsangebot erforderte die Entscheidung des Zweck-erfüllungsfonds der Diözese Rottenburg-Stuttgart, das Projekt „Anschluss finden“ für erwachsene Menschen mit Fluchthintergrund nicht in die Strukturförderung zu übernehmen. Das Gesamtdeputat unserer Stelle reduzierte sich seit Juni 2021 um 50 %. Unsere Beratungsangebote für geflüchtete Menschen und Ehrenamtliche, die diese begleiten, werden wir aber weiter als Regelangebot fortführen. Wir konnten Frau Shirazi, unsere Mitarbeiterin im Projekt „Anschluss finden“, dafür gewinnen, ihre hochqualifizierte Beratungsarbeit weiterhin in der Arbeit mit Geflüchteten und in der EFL-Beratung anzubieten. Die Kooperation mit der Stadt Esslingen im Bereich der Psychologischen Beratung für Migrant*innen wurde präzisiert und fortgeschrieben. Zudem wurde die Förderung der Arbeit mit geflüchteten Menschen im Projekt des Landkreises „Flucht und Trauma“ erfreulicherweise bis Ende 2022 verlängert. Angesichts der neuen Fluchtentwicklungen und damit notwendiger Unterstützungsangebote hoffen wir auf eine Fortsetzung der Förderung über das Jahr 2022 hinaus.

Rückblickend freuen wir uns auch, dass wir im April 2021 die LAG-Regionalkonferenz zum Thema „Psychologische Beratung mit geflüchteten Menschen“ mit guter Resonanz digital planen und durchführen konnten. Die Bewusstseinsbildung in der interkulturellen Arbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen fördert das Angebot „Anti-Bias“, das unsere Mitarbeiterin Frau Richmond zusammen mit einer Kollegin der Caritasregion anbietet. Es erweist sich als auch von anderen Trägern sozialer Arbeit gefragtes Seminar zur Auseinandersetzung mit eigenen Werthaltungen und Vorurteilen.

Mitra Shirazi und Tülin Richmond

MOBILE – Gruppe für Kinder psychisch kranker Eltern

Psychische Erkrankungen bedeuten Umbrüche im Zusammenleben und der Organisation von Familien. Im Projekt KipkE – Kinder psychisch kranker Eltern planen wir in Kooperation mit der Stiftung Tragwerk das Angebot einer Elterngruppe.

Kindheit und Jugend prägen ein Leben lang die psychische Entwicklung. Psychische Erkrankungen der Eltern erhöhen das Risiko der Kinder selbst psychisch zu erkranken deutlich. Schätzungsweise drei Millionen Kinder in Deutschland, etwa jedes sechste Kind, haben einen Vater oder eine Mutter mit einer psychischen Störung. Diese Kinder haben ein mehr als doppelt so hohes Risiko, selbst psychisch zu erkranken. Wer als Kind oder Jugendlicher psychisch erkrankt, ist auch als Erwachsener psychisch stärker gefährdet als andere. Über die Hälfte aller psychischen Erkrankungen entsteht bereits vor dem 19. Lebensjahr. Die Stiftung Tragwerk, eine in Kirchheim ansässige Jugendhilfeeinrichtung, hat daher im Oktober 2021 in Plochingen und Nürtingen das niedrigschwellige Gruppenangebot „MOBILE“ für Kinder im Alter von 7-12 Jahren ins Leben gerufen. Es richtet sich an Kinder, die unter der psychischen Belastung oder Erkrankung ihrer Eltern leiden. In Coronazeiten sind zerbrechliche Familiengemeinschaften besonders gefährdet. In den Kleingruppen werden die Kinder, durch die Unterstützung der Fachkräfte, spielerisch darin begleitet, ihr seelisches Gleichgewicht wiederzufinden. Sie sollen in einem geschützten Rahmen ihre Gefühle und Bedürfnisse zum Ausdruck bringen dürfen und eine Stärkung durch erlebnispädagogische Einheiten erfahren. Sie lernen Netzwerke kennen, die sie im Alltag unterstützen können. In Ergänzung zu den Kindergruppen gibt es eine begleitende Elternarbeit, die an sechs Terminen im Jahr stattfindet und von psychologischen Fachkräften der Beratungsstelle der Stiftung Tragwerk in Kirchheim und der Beratungsstelle der Caritas in Nürtingen betreut wird.

Neben der Psychoedukation, geht es um die Sensibilisierung hinsichtlich der Bedürfnisse der Kinder und um die eigene Stärkung. Die eigenen Ressourcen werden gemeinsam erarbeitet sowie bestehende Hilfeangebote näher kennen gelernt.

Sabrina Weiland

Online-Beratung

Die Coronapandemie beschleunigte Umbrüche in den Beratungsformaten der Psychologischen Beratung. Die Lebenswelt der Menschen hat sich durch die digitalen Medien stark verändert. Der Einsatz von internetgestützten Medien in der Beratung folgt diesem Wandel und hat sich inzwischen etabliert. Der Caritasverband entwickelte ein mediales Beratungsformat und führte bundesweit die Online-Beratung ein, welche datensicher und niedrigschwellig ist. Die Ratsuchenden haben somit die Möglichkeit, sich mit ihrem Anliegen direkt online an unsere Berater*innen zu wenden. Es ermöglicht einen leichten Zugang, ist zeitlich und örtlich unabhängig erreichbar sowie auf Wunsch anonym.

Im Jahr 2021 verzeichnete unsere Beratungsstelle 57 Anfragen über die Online-Beratungsplattform. Die Anfragen konzentrierten sich auf die Themenbereiche „Eltern und Familie/Kinder und Jugendliche“. Unsere Online-Berater*innen beantworten Fragen zu diesen Themenbereichen, versuchen gemeinsam mit den Ratsuchenden Wege zu finden oder verweisen auf passgenaue Hilfsangebote.

Die Verteilung der Anfragen im Jahresverlauf zeigte kaum Schwankungen. In 20 Fällen gaben wir Empfehlungen der Weiterverweisung an spezielle Dienste.

Das mediale Beratungsformat bietet eine Ergänzung des Beratungsangebotes und eine Integration unterschiedlicher Beratungsformen. Die internetbasierte Beratung soll nicht die persönliche Beratung verdrängen oder ersetzen, vielmehr soll die persönliche Beratung erweitert und die Vorteile der Beratungsformen miteinander verknüpft werden.

Im Jahr 2022 wird die Beratung per Video auch über die Online-Beratungsplattform des Caritasverbandes eingeführt. Aktuell bieten wir Video-Beratung mithilfe einer externen Videosoftware an, die alle Datenschutzrichtlinien gewährleistet.

Da bei der medialen Beratungsform verschiedene Medien und Methoden zum Einsatz kommen, qualifizieren sich unsere Online-Berater*innen stetig weiter.

Camilla Kaltenbach und Teresa Bühr

Beratung Studierender

Der Beginn der studentischen Ausbildung bedeutet in der Regel einen Umbruch im psychosozialen Leben der jungen Menschen. In Kooperation mit dem Studentenwerk Tübingen-Hohenheim bieten wir seit vielen Jahren für Studierende an der Fachhochschule Nürtingen psychologische Beratung an.

Wie hat sich die Welt der Studierenden im zweiten Jahr der Pandemie verändert? Vieles von dem, was ein klassisches Studentenleben ausmachte, ist durch die Pandemie weiterhin unmöglich gewesen: den Campus zu entdecken, mit anderen Studierenden in einem Hörsaal regelmäßig zu sitzen oder sich gemeinsam in der Freizeit zu treffen. Vorlesungen, Seminare und Lerngruppen wurden im Jahr 2021 ebenfalls überwiegend online angeboten. Das erfordert ein hohes Maß an Eigenverantwortung, Zeitmanagement, intrinsischer Motivation und Disziplin. Hinzu kamen fehlende Kontakte zu Freunden und Familie und oft finanzielle Ängste. Zusammen mit der allgemeinen Unsicherheit, wann denn nur alles endlich wieder „normal“ wird, hatte dies alles große Auswirkungen auf die psychische Befindlichkeit vieler Studierender.

Die meisten Studierenden suchten unser Beratungsangebot auf, um sich zu den Themen Motivationsprobleme, Prüfungsangst, Leistungsdruck sowie Zukunftssorgen (ist ein Berufseinstieg während Corona überhaupt möglich?) Hilfe zu holen. Auch Themen wie Studienabbruch, depressive Verstimmungen sowie Schwierigkeiten mit dem Partner/In und Familie und eigene persönliche Herausforderungen wurden häufig angesprochen. Die Studierenden berichteten, dass sie die Vielfältigkeit unserer Beratungsarten sehr schätzten, da sie flexibel zwischen den Formaten wechseln konnten. Viele nahmen unser persönliches Beratungsgespräch in Anspruch, da der persönliche Kontakt für viele Studierende während dem Lockdown sowie während dem Online-Studium von besonderer Bedeutung war. Vor allem in Prüfungsphasen wurden bevorzugt die Telefon- und Videoberatungen herangezogen. Einige Studierende befanden sich im Jahr 2021 vorübergehend im Ausland. Die Beratung konnte trotz der räumlichen Entfernung mithilfe des Videoportals weiterhin gewährleistet und musste nicht abgebrochen werden. Wir stellten fest, dass sich mehr Studierende mit ihren Sorgen an uns gewandt haben als im Vorjahr.

Insgesamt nahmen 40 Studierende unser Angebot wahr, im Vorjahr waren es 29 Studierende.

Im Jahr 2021 übernahm Frau Kaltenbach die Beratung Studierender von Frau Reinkowski, die sich in den Ruhestand verabschiedet hat. Im September 2021 fand ein Pressegespräch der Beratungsstelle mit der Nürtinger Zeitung zu den Auswirkungen der Pandemie statt. Frau Kaltenbach stellte sich als neue Ansprechperson der Studierendenberatung vor und berichtete über die Beratungsarbeit mit Studierenden.

Camilla Kaltenbach

Aufholen nach Corona

Als sich im Herbst 2021 die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung durch das Paket „Aufholen nach Corona im Bereich der Frühen Hilfen“ eröffnete, entstand die Idee, ein muttersprachliches Angebot für farsi-sprechende Frauen mit Migrations- oder Fluchterfahrung und Kindern bis 3 Jahren an der Schnittstelle der Arbeitsbereiche „Frühe Hilfen“ und „Flucht und Migration“ zu schaffen. Mütter mit Migrations- oder Fluchterfahrung, die wenig oder kein Deutsch sprechen, waren und sind in besonderer Weise von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Gerade im Bereich der Frühen Hilfen sind sie, wenn es keine älteren Geschwisterkinder gibt, häufig noch nicht in Betreuungsangebote wie Kitas eingebunden. Die Familien finden sich dadurch in einer besonders isolierten Situation wieder. Sie können weder auf ihre Herkunftsfamilie als stützendes Netz zurückgreifen noch Online-Angebote und Kurse nutzen. Diese waren jedoch während der Lockdownphasen oft die einzige Möglichkeit für die jungen Familien zu Austausch und Information. Fehlende Information über passende Angebote, Sprachbarrieren, fehlende Ausstattung mit Laptops und teilweise fehlende finanzielle Ressourcen erschwerten den Zugang.

Das Angebot zielt darauf, den Familien in ihrer häufig isolierten Lebenssituation Kontakt und Begegnung zu ermöglichen. Das Konzept versuchen wir bedarfsgerecht anzupassen und weiter zu entwickeln.

Mitra Shirazi-Beheshti und Sonja Schulz-Firuzeh

Umbruch - Beratung gerät in Bewegung

Umbruch bedeutet auch: flexibel im Denken und Handeln zu sein und/oder zu bleiben und das anzunehmen, was gerade ist – das ist Herausforderung und Chance.

Und genau da verbirgt sich aber auch eine enorme Möglichkeit zum Wachsen und zur Transformation.

Für unsere Arbeit bedeutete das vor allem, neue Wege mit den Klienten*innen zu erschließen bzw. zu erweitern. Man war ja schon durch das Pandemiejahr 2020 ein wenig vertraut mit diversen Einschränkungen. Dennoch zeigt uns das Pandemiegeschehen immer wieder aufs Neue, dass manchmal das, was in einem Moment klar und sicher erscheint, im nächsten Moment wieder ganz anders sein kann.

Und das macht was mit jedem/r von uns. Es lehrt uns immer und immer wieder tief durchzuatmen und flexibel zu sein mit dem, was uns in diesem einem Moment begegnet. Ich konnte mir beispielsweise die „Beratung to go“ anfangs gar nicht vorstellen, da ich eben daran gewöhnt war, in meinem vertrauten Büro mit meinen vertrauten Materialien in einer vertrauten Umgebung zu arbeiten. Und auch, als ich es dann einmal ausprobiert hatte, war ich wenig begeistert. Am liebsten hätte ich es ganz sein gelassen. Dennoch waren die Möglichkeiten sehr begrenzt und ich fand es einfach wichtig, manche Klienten*innen persönlich zu sehen. Also gab ich dem Ganzen noch eine Chance und war froh über die Wege, die sich dadurch gezeigt haben. Denn vor allem für depressive Klienten*innen oder sehr „verkopfte“ Menschen war der Gang nach draußen, in die Natur für einige Augenblicke heilsam. So kamen manche aus der Stagnation hinein in die Bewegung. Es kam etwas in Bewegung. Wir machten uns gemeinsam auf den Weg. Wir fanden neue Wege im Wald, hielten zwischendurch an und inne, fühlten den Waldboden unter uns und ließen Wurzeln in den Boden wachsen. Wir kamen an kleinen fließenden Gewässern vorbei, ließen für einen Moment alles vorbeifließen und waren in der Gegenwart. Wir gingen offene Felder entlang, atmeten tief durch oder balancierten auf herumliegenden Baustämmen.

Manchmal verbirgt sich eben ein Schatz hinter dem, was wir zunächst ablehnen oder was eben nicht vertraut erscheint. Und das bleibt wahrscheinlich für uns alle Herausforderung: auf das vertrauen, was uns begegnet; den Blick nach innen richten und dort unsere eigentliche Stärke wieder finden! Denn diese Stärke tragen wir stets mit uns. So wild der Sturm im Außen auch scheinen mag, so hilfreich wird es sein, immer wieder inne zu halten, um seine innere Kraft zu spüren. Schlussendlich kommen und bleiben wir so in Bewegung.

Christina Vogel

V. Zahlen

Statistische Daten des Bereiches Erziehungsberatung

Anzahl der Fälle und Ratsuchenden	Bereich Familienprobleme (Eltern, Kinder, Jugendliche)	235
	Bereich Lebensprobleme junger Erwachsener (18 – 27 Jahre)	10
	Bereich Lebensprobleme Erwachsener	16
	Bereich Partnerschaftsprobleme	15
	Gesamtzahl der Fälle	276
	Davon aus dem Vorjahr übernommen	85
	Trennungs- / Scheidungsberatung	41
	Anzahl der Klienten	474
	Anzahl der Personen des sozialen Umfelds	60
Gesamtzahl der Ratsuchenden	534	
Ratsuchende, die in einer Problemlage Hilfsangebote anfragten, wurden an geeignete Institutionen weitervermittelt	232	
Gesamtzahl der Klient*innen, die Hilfen der Beratungsstelle in Anspruch nahmen	766	
Ratsuchende mit Migrationshintergrund	39,49 %	

Verteilung der Wohnorte

Die Klient*innen unserer Beratungsstelle im Erziehungsberatungsbereich kommen zu über 70 % aus dem Altkreis Nürtingen oder der Stadt Nürtingen. Die Verankerung der Beratungsstelle in diesem sozialen Raum bestätigt sich immer wieder.

Altkreis Nürtingen	45,7 %	Altkreis Esslingen	28,2 %
Stadt Nürtingen	25,0 %	Andere Landkreise	1,1 %

Wartezeiten

Bei 40,2 % (Vorjahr 38,4 %) der Anfragen konnten wir in diesem Jahr einen Ersttermin innerhalb von 14 Tagen anbieten. Bei 72,4 % (Vorjahr 73,3 %) geschah dies innerhalb eines Monats.

	Anzahl	Prozent
Bis zu 14 Tagen	111	40,2
Bis zu 1 Monat	89	32,2
Bis zu 2 Monaten	63	22,9
Länger als 2 Monate/sonstige	13	4,7
Gesamt	276	100,0

Die Anregung durch Institutionen und die persönliche Empfehlung sind die Hauptzugangswege zu unserer Beratung

Anregung zur Vorstellung

	Prozent
Persönliche Anregung (ehem. Klient*innen / Bekannte)	26,8
Anregung über Institutionen	35,1
davon Schule / Kindergarten	2,5 %
Soziale Dienste u. a.	15,2 %
Kirchliche Dienste	2,9 %
Ärzt*innen / Klinik	9,1 %
Gericht / Staatsanwaltschaft	5,4 %
Anregung aus Medien (Internet, Telefon, Presse)	24,3
Eigene Öffentlichkeitsarbeit (Offene Sprechstunden, Kurse, Seminare)	4,4
Sonstige	9,4

16,4 % der Klient*innen haben bereits zu einem früheren Zeitpunkt unsere Dienste in Anspruch genommen (Wiedermelder).

Häufigkeit der Beratungssitzungen und Beratungsdauer

17,5 % der Beratungen waren mit 3 oder weniger Sitzungen abgeschlossen. Innerhalb von 10 Sitzungen konnten 61,3 % der Fälle abgeschlossen werden. Diese Zahlen sind über die Jahre annähernd konstant und entsprechen unserem Verständnis von Beratung als niederschwelligem, fokussiertem und lösungsorientiertem Angebot. In diesem Jahr hatten wir deutlich mehr länger andauernde Beratungen

	Prozent
1 – 3 Termine	17,5
4 – 10 Termine	43,8
11 – 20 Termine	23,1
über 20 Termine	15,6

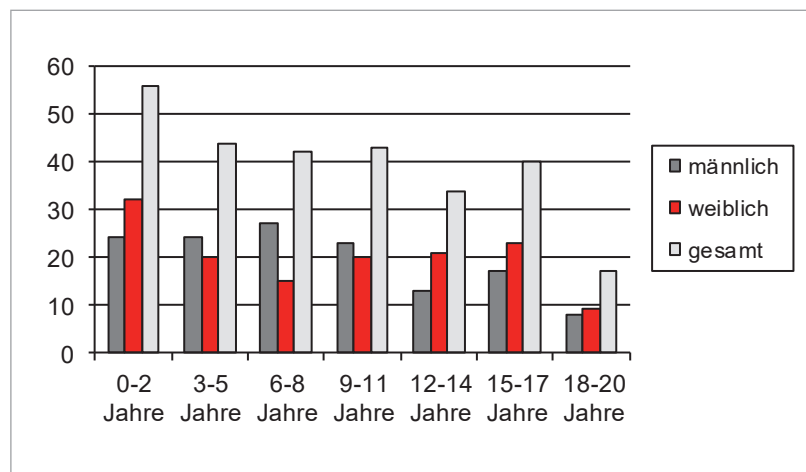
Beratungsanlässe

Anlass, uns aufzusuchen, ist in den meisten Fällen ein Problem im Zusammenleben mit anderen Menschen, speziell im familiären Bereich. Dabei sind Störungen des emotionalen Erlebens, der Kommunikation und des Sozialverhaltens vorrangige Problemfelder. Schwierigkeiten im Leistungs- und Entwicklungsbereich sowie gesundheitliche Fragen sind sehr oft als Folge oder auch Ursache von Beziehungsproblemen zu bearbeiten.

Mehrfachnennungen möglich	Prozent
Belastungen durch familiäre Konflikte	42,7
Problemlagen der Eltern	22,4
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme	15,8
eingeschränkte Erziehungskompetenz	6,6
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten	6,6
schulische / berufliche Probleme	4,2
Kindeswohlgefährdung	1,2
Unzureichende Förderung	0,0
Unversorgtheit des jungen Menschen	0,5

Alters- und Geschlechtertabelle

Wir sehen es fachlich positiv, dass Erziehungsberatung von Eltern in der Tendenz immer früher in Anspruch genommen wird. Insgesamt waren 49,3 % der Fälle männliche, 50,7 % weibliche Klient*innen.



Bildungsorte

Entsprechend der Verteilung der Alterspyramide unserer Ratsuchenden besuchen sie die verschiedenen Schultypen.

	Prozent
Zuhause	17,8
Kindergarten	19,2
Grundschule	19,2
Hauptschule / Werkrealschule	5,4
Gemeinschaftsschule	4,7
Realschule	13,1
Gymnasium	11,2
Ausbildung / weiterführende Schule	4,7
Sonstiges	4,7

Trennungssituation der Eltern

Seit vielen Jahren ist ein sehr hoher Anteil (ca. 42 %) der bei uns Ratsuchenden von Trennung und Scheidung betroffen.

	Prozent
Geschieden	11,6
Getrennt lebend	22,8
Trennung im Gespräch	7,6

Offene Sprechstunde

In 2021 fanden 21 Sprechstunden statt. 31 Fälle mit 33 Ratsuchenden wurden bearbeitet.

In 10 Fällen gab das Gespräch ausreichende Hilfe. In 19 Fällen wurden weitere Termine vereinbart und in 3 Fällen an andere Dienste verwiesen. Die Offene Sprechstunde bewährt sich als Angebot für dringliche Anfragen und als flexibles Serviceangebot für Ratsuchende.

Fachdienstliche Tätigkeit

8 externe I.e.F.-Beratungen.

3 fallbezogene bzw. fallübergreifende Supervisionen von Mitarbeiter*innen von kommunalen Kindertagesstätten, der kath. Familienpflege und Mitarbeiter*innen von Asylkreisen in der Begleitung von geflüchteten Menschen und Schulen.

Präventive Angebote

Präventive Angebote dienen dem Ziel, durch frühe Information und Aufklärung das Entstehen psychischer Störungen zu vermeiden bzw. psychologisches und pädagogisches Wissen zur Verfügung zu stellen, um Lebenskrisen besser bewältigen zu können. Teilnehmer*innen präventiver Veranstaltungen nehmen in der Folge oft Kontakt zu unserer Beratungsstelle auf.

I. Präventive Veranstaltungen

- 4 Seminare „Anti-Bias“ für die Caritas-Region und die Stadt Esslingen

II. Gruppen oder Kurse in Beratungsstelle und Bildungsstätten

- Gruppenangebote für farsi-sprechende Mütter
4 Sitzungen

III. Multiplikatorenschulung

- 4 Supervisionen der Pat*innen im Arbeitsfeld „Chancenschenker“
- 5 Supervisionen – Ehrenamtliches Patenprojekt Nürtingen

IV. Tätigkeiten in den Frühen Hilfen „ProjuFa“ und Bundesinitiative Netzwerk Frühe Hilfen

- Info und Gesprächskreis zu Fragen der Erziehung –
1 (2) Vormittage in den ProjuFa-Treffs Wendlingen und Nürtingen
- 5 (3) Kliniksprechstunden
- 4 (3) Supervisionen und 1 Klausurvormittag
- 21 (18) Termine ProjuFa-Kernteam
- 46 (33) Familien waren im Kontext ProjuFa in Beratung
davon 2 x EPB
- kollegiale Fallberatung für Familienhebamme, SPFH
bzw. FGKIKP im Rahmen des Kernteams
- 7 (1) Tandem-Einsätze in medizinischer, psychosozialer bzw.
psychologischer Kooperation
- 1 Runder Tisch Nürtingen
- Teilnahme an 2 interdisziplinären Qualitätszirkeln

Statistische Daten des Bereiches für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

Anzahl der Fälle und Ratsuchenden

Im Jahr 2021 wandten sich 307 Personen an uns und wünschten psychologische Beratungsgespräche.

Anzahl der Beratungsfälle	269
Anzahl der Klient*innen	307
davon Frauen	195
Männer	112
davon Einzelpersonen	230
Paare	38
Familienberatung	1
Neuanmeldungen (Fälle)	172
Übernahmen aus dem Vorjahr	97
davon Wiederaufnahmen	53

Wohnorte

Verteilung der Wohnorte	Prozent
Landkreis Esslingen	80,7
Stadt Esslingen	13,0
Andere	6,3

Wartezeiten

Ca. 30 % (35 %) der Ratsuchenden bekamen innerhalb von 14 Tagen einen ersten Gesprächstermin, ca. 65 % (65 %) innerhalb eines Monats.

	Prozent
Bis zu 14 Tagen	29,7
Bis zu 1 Monat	35,7
Bis zu 2 Monaten	26,0
Länger als 2 Monate	8,6

Beratung nach dem SGB VIII

Bei ca. 0,4 % der Beratungsfälle, die wir dem Bereich der Paarberatung zuordnen, waren mittelbar auch minderjährige Kinder betroffen.

	Prozent
§ 17	0,4
außerhalb SGB VIII	99,6

Sitzungshäufigkeiten (nur abgeschlossene

Fälle)

Die Sitzungshäufigkeit pro Fall schwankt über die Jahre ohne dauerhaften Trend. Der Anteil zwischen 2 – 5 Sitzungen ist sehr hoch.

	Prozent
1 Sitzung	14,1
2 – 5 Sitzungen	41,3
6 – 10 Sitzungen	23,7
11 – 20 Sitzungen	11,3
Mehr als 20 Sitzungen	9,6

Beratungsanlässe

Personen- und partnerbezogene Anlässe werden überwiegend genannt. Darin spiegelt sich die Bedeutung der „inneren Verarbeitung / psychischen Bewältigung von äußeren Realitäten / Ereignissen“.

Bei den Anlässen sind Mehrfachnennungen möglich (max. 3 pro Ziffer).

Personenbezogene Anlässe

Über viele Jahre hinweg sind depressives Erleben und Selbstwertfragen - z. T. verbunden mit Angststörungen und vegetativen Beschwerden – Hauptanlässe.

Zahl der Nennungen: 534	Prozent
Depressives Erleben	19,9
Selbstwertthematik	13,3
Ängste / Phobien	10,3
Suche nach Lebensorientierung	9,2
Verlusterlebnisse - Personen	6,9
vegetative / psychosomatische Beschwerden	4,7
Konzentrations- / Arbeitsstörung	4,3
Schuldgefühle	3,9
Kontaktprobleme	3,6
Körperliche Erkrankung / Beeinträchtigung	3,6
Sonstige	20,3

Partnerbezogene Anlässe

Ähnlich konstant zeigen sich Kommunikationsprobleme und Trennungsambivalenzen der Paare als Anlass. Auffallend ist die hohe Nennung von eskalierendem Streitverhalten.

Zahl der Nennungen: 233	Prozent
Kommunikationsprobleme	26,8
Eskalierendes Streitverhalten	11,6
Bewältigung von Trennung	10,3
Ambivalenz / Trennungswunsch / Angst vor Trennung	9,4
Auseinanderleben / Mangel an Kontakt	9,0
Besondere Belastungen durch einen Partner (z. B. Sucht)	9,0
sonstige partnerbezogene Anlässe	7,3
Klärung Rollenverständnis	5,2
Bewältigung von Übergängen	3,9
Sonstige	7,5

Familienbezogene

Familie ist im Wandel – Konflikte zwischen den Generationen bekommen angesichts der gesellschaftlichen Schnelllebigkeit besondere Bedeutung.

Anlässe

Zahl der Nennungen: 189	Prozent
Spannungen / Streit mit Mitgliedern der Herkunftsfamilie	23,8
Belastung durch Vergangenheit von Familienangehörigen	16,9
Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kind(ern)	11,6
Belastung durch Tod, vergleichbarer Verlust, Sonstiges	9,0
Sonstige familienbezogene Anlässe	5,8
Umgang mit pflegenden Angehörigen	4,3
familiäre Schwierigkeiten durch Trennung / Scheidung	4,3
familiäre Schwierigkeiten wegen des Kindes / der Kinder	3,7
Sonstige	20,6

Gesellschaftsbezogene /

soziokulturelle

Anlässe

Insbesondere die Arbeitssituation ist für viele Menschen, die in psychische Schwierigkeiten geraten, ein belastender Faktor.

Zahl der Nennungen: 154	Prozent
Ausbildungs- / Arbeitssituation	30,5
Wohnsituation	17,5
Migration	14,9
Probleme im sozialen Umfeld	11,0
finanzielle Situation	10,4
Arbeitslosigkeit	8,4
Sonstige	7,3

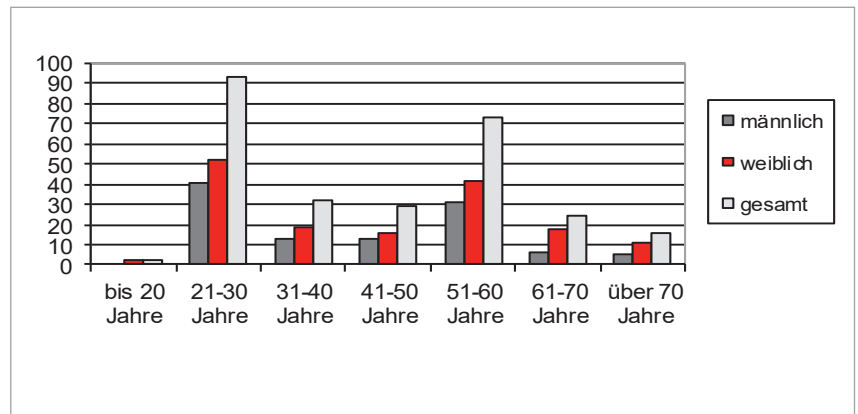
Staatsangehörigkeit

Der Anteil von Ratsuchenden nicht deutscher Staatsangehörigkeit ist um 5 % gesunken. Wir führen dies auf das Auslaufen des Projektes „Anschluss finden“ zurück.

	Prozent
deutsch	82,2
nicht deutsch – EU	4,1
nicht deutsch – nicht EU	13,7

Alterstabelle

Die Altersverteilung der Ratsuchenden in der Ehe- und Lebensberatung ergänzt die in der Erziehungsberatung, so dass in der Beratungsstelle das gesamte Altersspektrum vertreten ist.



Konfession

	Prozent
römisch-katholisch	19,0
evangelisch	36,4
unbekannt	6,0
keine	19,7
sonstige christliche Konfession	4,1
Islam	13,7
andere Religion	1,1

Studierende

	Anzahl
Fachhochschule Nürtingen	40

VI. Vernetzung, Kooperation und Fortbildung

Teamarbeit und Supervision

Organisatorische und konzeptionelle Fragen sowie die kollegialen Supervision von Beratungsfällen haben im Team der Mitarbeiter*innen ihren Platz. Das Team ist Lern- und Reflexionsort. In diesem Jahr führten wir die Team- und Supervisionssitzungen je nach Coronalage in Präsenz oder als Telefon- oder Videokonferenzen durch.

Die kollegiale Intervision und die externe Supervision durch Herrn Schumacher und ärztlicherseits durch Dr. Joas sicherten die Qualität unserer Arbeit. Rechtsanwalt Haab informierte über beratungsrelevante rechtliche Fragen und Entwicklungen.

Die Tradition des jährlichen Besuches kooperierender Dienste nahmen wir in einem digitalen Format wieder auf. Wir trafen uns zur Vorstellung der Angebote und zur Besprechung von Schnittstellen und Wegen der Weiterverweisung mit den Diensten des Caritaszentrums der Caritas in Esslingen.

Als Gast im Team begrüßten wir Frau Chyle, die zuständige Fachleiterin der Caritasregion Fils-Neckar-Alb.

Die Mitarbeit in Gremien und fachlichen Arbeitsgruppen dient dem organisatorischen und fachlichen Austausch sowie der Entwicklung von Initiativen im Sozialraum. Auch für diese Arbeit fand sich ein am Bedarf und der Coronalage orientierter Mix der Formate. Die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Formate werden immer deutlicher. Die digitalen Formate bringen Zeit- und Raumsparnisse. Sie ermöglichen auch neue, anregende Formen des methodischen Arbeitens. Die persönliche Begegnung in der Präsenz erleichtert insbesondere auf der Beziehungsebene den Austausch und die Zusammenarbeit und wechselseitige Weiterverweisung.

Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen

- Diözesaner AK Psychologische Familien- u. Lebensberatung (PFL-Caritas)
- Trägerübergreifende Leitungskonferenz (TüLK)
- Diözesane Qualitätsmanagement-Entwicklungsgruppe
- Erweitertes Leitungsteam der Caritasregion Fils-Neckar-Alb

- Jugendhilfeforum des Dekanates Esslingen-Nürtingen
- Dekanatskonferenz Esslingen-Nürtingen
- Dekanatsrat Esslingen-Nürtingen
- Einrichtungsleiterkonferenz des Dekanates
- Katholisches Beratungsnetzwerk Esslingen
- Fokus Familie (Hauskonferenz, Koordinationskreis)
- MAV-Mitarbeit
- Verwaltungstagungen
- Tagung der Sicherheitsbeauftragten

In folgenden **Arbeitskreisen von Landkreis und Kommune** arbeiteten wir mit:

- Leitungskonferenz der Psychologischen Beratungsstellen im Landkreis
- Arbeitskreise „Essstörungen“ und „Kooperation bei Essstörungen“ im Landkreis
- Arbeitsgemeinschaft „Schutz bei häuslicher Gewalt“ des Landkreises / Runder Tisch Nürtingen / Konzeptgruppe
- Kernteam ProjuFa (Informations- und Koordinationstreffen auf Landkreisebene, Kernteamtreffen Nürtingen)
- Runder Tisch „Frühe Hilfen Nürtingen“
- Qualitätszirkel zur Vernetzung vertragsärztlicher Angebote mit denen der Frühen Hilfen
- Falleingangssteuerung im Sozialraumteam der Erziehungshilfestation „Oberes Neckartal“ (FEST)
- Treffen der „insofern erfahrenen Fachkräfte nach § 8 a KJHG“ Esslingen
- Steuerungsgruppe/Runder Tisch Nürtingen der „Trennungs- und Scheidungsberatung“ nach FamFG
- Bündnis für Familien in Nürtingen
- Forum Sozialer Dienste Nürtingen
- Qualitätszirkel „Psychologische Beratung in der Flüchtlingsarbeit“/ Fallwerkstätten
- AK Jugend - Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut und für Kindergesundheit
- Jour Fixe Nürtingen - AK für Kooperationspartner in der Flüchtlingsarbeit
- AK Flucht und Migration der Caritasregion Fils-Neckar-Alb

Fallübergreifende Kooperation

Es fanden in unterschiedlichen Formaten unabhängig vom Einzelfall einmalige oder regelmäßige Kooperationsgespräche statt mit

- dem „Amt für Soziales, Integration und Sport der Stadt Esslingen“
- Verantwortlichen der AWO und der Stadt Nürtingen in der Flüchtlingsarbeit
- Mitarbeiter*innen der Caritas-Dienste in der Flüchtlingsarbeit
- dem Landesverband katholischer Kindertagesstätten
- dem Sozialen Dienst des Landkreises Esslingen
- der Hörgeschädigtenseelsorge der Region Stuttgart
- der Katholischen Familienpflege
- dem Familienzentrum „Martin-Luther-Hof“ Nürtingen.

Fortbildungen und Fachtagungen

Um die Qualität der Beratungsarbeit zu sichern, besuchten die Mitarbeiter*innen verschiedene Fortbildungen und Fachtagungen. Die Mehrzahl der Veranstaltungen wurden in digitalen Formaten angeboten.

Fachtagungen

- Fachtag „Häusliche Gewalt“
- Fachtag „Interreligiöser Dialog“
- 2 Fachmeetings zur Online Beratung
- PFL-Fachtag „Machen Sie doch, was Sie wollen“ - das Züricher Ressourcen Modell
- Austauschtag zum Vertiefungsmodul „Anti-Bias“
- Fortbildungstag „Interreligiöser Dialog“

Fortbildungen

- Titel: Kompetent bei der Caritas online beraten - E-learning-Modul und Videokonferenz zur Einführung in die Online-Beratung der Caritas (ca. 8 Std, Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes)
- Wissenschaftliche Jahrestagung „Erziehungsberatung – gut aufgestellt für die Zukunft (LAG für Erziehungsberatung Baden-Württemberg)
- Der „Worst Case“-Fall – anzeigepflichtige Straftaten und Suizidankündigung in der Online-Beratung (Caritas Fortbildungsakademie)
- Grundkurs Anleiter*innen für Praktika der Hochschule Esslingen
- Inhouse-Fortbildung: Elterntraining „Trennung meistern – Kinder stärken“ (Landkreis Esslingen)
- Aktuelle Stunde extra – online: Herausforderungen der SGBVIII-Reform für die Erziehungsberatung (BKE)
- Einweisung zur Durchführung und Bescheinigung von Corona-Tests (Betriebsärztin Dr. Pietsch)

Öffentlichkeitsarbeit

In Pressemedien berichten wir über unsere Arbeit oder geben Anregungen zu Themen, die uns aufgrund unserer Beratungserfahrung wichtig sind.

- „Psychologische Familien- und Lebensberatung spürt Auswirkungen der Corona-Pandemie“ Nürtinger Zeitung am 9.9.2021

Bei Predigtdiensten am Caritassonntag sprechen wir Kirchenbesucher auf Problemlagen von Menschen an.

